

I. Grundlagen der Bank

1. Das Geschäftsmodell der Union - Bank Aktiengesellschaft

Die Union - Bank, Aktiengesellschaft ist eine selbständige regionale Bank in Flensburg. Unser Hauptaugenmerk richten wir auf Kunden aus Deutschland und Dänemark mit Interessen und Aktivitäten über die deutsch-dänische Grenze hinweg. Unsere geschäftlichen Aktivitäten entfalten wir in Deutschland und Dänemark.

Die wesentlichen geschäftlichen Aktivitäten mit gewerblichen und privaten Kunden der Bank gliedern sich in:

- Kredit- und Einlagengeschäfte
- Zahlungsverkehrsdienstleistungen
- Vermittlungsgeschäfte in Finanzierungen, Kapitalanlagen und Versicherungen

Die Refinanzierung des Kreditgeschäfts erfolgt in hohem Maße über Kundeneinlagen.

Die geschäftliche Entwicklung der Bank ist Einflüssen von externen Faktoren unterworfen. Dies können die konjunkturelle Entwicklung, branchenbezogene Entwicklungen oder auch die Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sein. Auf diese Entwicklungen hat die Bank keinen unmittelbaren Einfluss, sie kann auf Veränderungen jedoch mit einer Anpassung ihres Geschäftsmodells reagieren.

2. Ziele und Strategien

Die Bank richtet sich an folgenden Leitlinien aus:

Die Union - Bank sieht sich als finanzielles Bindeglied zwischen Deutschland und Dänemark. Hierbei unterstützen wir auf der Basis unserer Werte unsere Kunden auf beiden Seiten der Grenze für eine nachhaltige Entwicklung und Wachstum in unserem Geschäftsgebiet. Wir übernehmen Verantwortung, indem wir uns für den einzelnen Kunden und für die gesamte Grenzregion engagieren. Mit unserem Wissen und unter Einbindung eines breiten Netzwerkes sowohl in Deutschland wie auch in Dänemark beraten wir vorwiegend

- deutsche Kunden mit Aktivitäten in Dänemark sowie
- dänische Kunden mit Aktivitäten in Deutschland

und bekennen uns zu unserer eigenen dänischen Geschichte, die uns maßgeblich von allen anderen Kreditinstituten unterscheidet.

Die Nähe zum Kunden und der primäre Ansatz, unsere Kunden in allen grenzüberschreitenden Angelegenheiten umfassend beraten zu können, treiben uns an

- reine Servicetätigkeiten zunehmend digital anzubieten und das Angebot in diesem Bereich zunehmend auszubauen sowie
- interne Prozesse laufend zu optimieren und die Strukturen der Bank zu vereinfachen, um

die erforderliche Effizienz zu gewährleisten und die Beratungszeit für unsere Kunden somit auszuweiten.

Wir haben ein besonderes Interesse daran, zu einer langfristigen und beständigen Entwicklung in der gesamten Grenzregion, unter anderem auch der dänischen Minderheit, beizutragen – zum Nutzen von Mitarbeitern, Kunden, Aktionären und der lokalen Gemeinschaft.

Unsere Mittel zur Erreichung unserer Ziele sind:

- Erhalt der Union – Bank, Aktiengesellschaft als selbständige Privatbank
- Steuerung der Risiken
- Verbesserung der Rentabilität
- Einhaltung von regulatorischen Anforderungen
- Erweiterung des Geschäftsvolumens
- Sicherung des Vermögens der Aktionäre

Als strategische Zielgrößen für das Geschäftsjahr 2024 wurden ein bilanzielles Kundenkreditvolumenswachstum von 10,0 Mio. € unter Berücksichtigung der Einhaltung der Eigenmittelanforderungen, insbesondere der Gesamtkapitalquote gem. Art. 92 CRR (Solvenzquote) und die Einhaltung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) mit mindestens einer Quote von 125 % festgelegt.

Die Investitionen in die Strategieumsetzung und die durch die Zinspolitik der EZB deutlich gestiegenen Zinsen werden das Geschäftsjahr 2024 belasten, dennoch wird eine Rentabilität als Return on Equity (ROE) nach Steuern angestrebt, die eine Dividendenzahlung auf dem Niveau des Jahres 2023 ermöglicht. Vor diesem Hintergrund gehen wir nur von einer geringfügigen Erhöhung der Cost-Income-Ratio zum Vorjahr aus. Zur Erreichung der Ziele soll der Produktanteil in den Kundenbeziehungen gesteigert werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023 haben wir fast alle kurzfristigen strategischen Ziele erreicht. Erneut konnte das bilanzielle Kundenkreditvolumenswachstum gesteigert werden, lag mit 10,8 Mio. € jedoch unter dem strategischen Ziel von 18,0 Mio. €. Insbesondere die Nachfrage nach Immobiliarkrediten in Deutschland hat aufgrund der höheren Zinsen nachgelassen, während die Nachfrage nach Finanzierungen dänischer Wohnimmobilien erneut erfreulich hoch war. Die Einhaltung der steigenden Eigenmittelanforderungen, insbesondere der Gesamtkapitalquote gem. Art. 92 CRR (Solvenzquote) und die Einhaltung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) mit mindestens einer Quote von 125 % wurden mit 17,06 % bzw. 206 % erreicht. Die ursprünglich für 2023 geplante Kapitalerhöhung wurde verschoben und soll nunmehr im Jahr 2024 durchgeführt werden. Die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität lag mit 3,9 % über dem strategischen Zielwert von 3,0 %.

Die Verbesserung der Cost-Income-Ratio wurde mit einem Wert von 82,0 % erreicht. Hiermit verbunden ist eine Verbesserung des Anteils der attraktiven Kundenverbindungen an den Gesamtkundenverbindungen im abgelaufenen Geschäftsjahr.

3. Steuerungssystem

Zur Steuerung der Bank haben wir ein System der jährlichen Geschäftsplanung und für die Steuerung der Risiken ein Risikomanagementsystem eingerichtet. Basis der Steuerungssysteme ist unverändert zum Vorjahr die Geschäfts- und Risikostrategie.

Wir steuern die geschäftliche Entwicklung anhand der strategischen Zielgrößen, die gleichzeitig bedeutsame Leistungsindikatoren darstellen:

- Gesamtkapitalquote gem. Art. 92 CRR (Solvenzquote)

Die Gesamtkapitalquote ergibt sich als Quotient aus Eigenmitteln und dem Gesamtrisikobetrag.

- Liquidity Coverage Ratio (LCR)

Die Liquidity Coverage Ratio (Mindestliquiditätsquote) bewertet die kurzfristige Liquidität unter vorgegebenen Stressbedingungen. Der vorhandene Liquiditätspuffer soll die Liquiditätsnettoabflüsse unter Stressbedingungen mindestens abdecken.

- Bilanzielles Kundenkreditvolumen / Wachstumsrate im Kundenkreditgeschäft

Das bilanzielle Kundenkreditvolumen ergibt sich aus den ausgewiesenen Forderungen an Kunden (Aktiva 4).

- Rentabilität

Die Rentabilität wird als Return on Equity (ROE) gemessen und ergibt sich aus der bilanziellen Eigenkapitalrentabilität nach Steuern (bilanzielles Eigenkapital ohne Dividendenausschüttung und einschließlich des Fonds für allgemeine Bankrisiken). Für das Geschäftsjahr 2023 bezog sich der bedeutsame Leistungsindikator auf die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern.

- Wirtschaftlichkeit

Die Wirtschaftlichkeit wird als Cost-Income-Ratio (CIR) gemessen. Die Cost-Income-Ratio ergibt sich als Anteil des Verwaltungsaufwands am Bruttoertrag einschließlich des sonstigen betrieblichen Ergebnisses.

Daneben haben wir im Geschäftsjahr 2023 auch die folgenden ergänzenden nichtfinanziellen Leistungsindikatoren einbezogen:

- Qualitätsstruktur der Kunden und die Stellenvakanz als Indikator für die Verfügbarkeit von Personal.

Zur Optimierung der Kundenbetreuung werden die Kunden in verschiedene Segmente eingeteilt. Hierbei werden insbesondere Kunden mit hohem potenziellen Geschäftsumfang als Qualitätsmerkmal eingestuft.

Für das Geschäftsjahr 2024 wurden die ergänzenden nichtfinanziellen Leistungsindikatoren angepasst. Die bisherigen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren entfallen und werden durch die Betrachtung der ganzheitlichen Kunden ersetzt. Zur Unterstützung der strategischen Entwicklung der Union - Bank, Aktiengesellschaft soll die Produktquote in den einzelnen Kundenbeziehungen erhöht werden.

Über die Entwicklung der einzelnen Leistungsindikatoren wird dem Vorstand und dem Aufsichtsrat laufend und regelmäßig berichtet. Bei Abweichungen wird die Ursache analysiert und es werden ggf. Maßnahmen zur Gegensteuerung ergriffen. Evtl. entstehende Zielkonflikte versuchen wir nach sorgfältiger Abwägung durch Priorisierung und Gewichtung aufzulösen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Konjunktur in Deutschland

Im Jahr 2023 beeinträchtigten die Spätfolgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und der Coronapandemie die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands. Wegen dieser Belastungen sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 %, nachdem es 2022 noch merklich zugelegt hatte (+1,8 %). Nachdem die jährliche Veränderungsrate des Verbraucherpreisindex 2022 mit 6,9 % den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung erreicht hatte, ging sie 2023 etwas zurück. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 5,9 %, wobei die Monatswerte einen kleinen rückläufigen Trend zeigten. So ist die Inflationsrate ausgehend von den im Januar und Februar mit jeweils 8,7 % markierten Maximalwerten bis November und Dezember auf Jahrestiefstände von 3,2 % und 3,7 % gefallen. Generell haben sich die Triebkräfte der Inflation verschoben, weg von den Importpreisen hin zur Binnenteuerung. Verantwortlich für den Rückgang der Gesamtteuerung war in erster Linie der nachlassende Preisanstieg bei Energie. Angesichts staatlicher Entlastungsmaßnahmen und rückläufiger Notierungen für Energieträger verteuerten sich Energieprodukte 2023 um unterdurchschnittliche 5,3 %, nach einem enormen Anstieg um 29,7 % im Vorjahr. Bei Nahrungsmitteln hielt hingegen der hohe Preisauftrieb nahezu ungebremst an. Sie verteuerten sich um 12,4 %, nach einer Erhöhung um 13,4 % im Vorjahr.

Trotz der allgemeinen Konjunkturschwäche blieb der Arbeitsmarkt in einer soliden Grundverfassung. Zwar stieg die Arbeitslosenzahl in der Statistik, auch wegen der verstärkten Erfassung Geflüchteter, von 2,4 Millionen Menschen im Vorjahr auf 2,6 Millionen Menschen. Die Arbeitslosenquote befand sich mit 5,7 % aber nach wie vor auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau und nur leicht über dem Stand von 2022 (+5,3 %). Zudem hielt der Beschäftigungsaufbau an. Die Erwerbstätigenzahl kletterte im Vorjahresvergleich um rund 300.000 auf einen neuen Rekordwert von gut 45,9 Millionen Menschen.

Finanzmarkt

Das langsame, noch andauernde Abklingen des Inflationsschocks des Jahres 2022 dominierte das vergangene Jahr 2023 an den Finanzmärkten. Nachdem die Europäische Zentralbank ihre Leitzinsen 2022 um 250 Basispunkte erhöht hatte, vollzog sie sechs weitere Zinserhöhungen um 200 Basispunkte. Am 20. September 2023 erreichten die Leitzinsen ihre vorläufigen Höhepunkte mit 4 % für die Einlagefazilität und 4,5 % für die Hauptrefinanzierungsfazilität sowie 4,75 % für die Spitzenrefinanzierungsfazilität. Damit überschritt die EZB erstmals ihr vor der Finanzkrise erreichtes Leitzinsniveau, als die Einlagefazilität im Maximum bei 3,25 % gelegen hatte. Auf den nachfolgenden Sitzungen bis zum Jahresende bestätigte die EZB dieses Zinsniveau und kündigte an, es so lange aufrecht halten zu wollen, bis die Inflation das mittelfristige EZB-Ziel von 2 % wieder erreiche.

Inflations- und Zinserwartungen sowie die tatsächlichen Entscheidungen der Notenbanken prägten die Anleihenmärkte 2023 in Form von hoher Volatilität. Das Jahr begann, nach den starken Kursverlusten durch Kriegs-, Inflations- und Zinsschocks 2022, mit Erholung. In der Folge fielen die Renditen der Staatsanleihen. Aufgrund der weiterhin restriktiven Politik der Notenbanken stiegen die Renditen danach jedoch wieder an. In der Spitze erreichte die zehnjährige Bundesanleihe am 02. März 2023 eine Rendite von 2,75 %. Im Zuge der US-Regionalbankenkrise und der Schieflage der Credit Suisse, die zu einer von den Schweizer Behörden organisierten Zusammenlegung mit dem Schweizer Konkurrenten UBS führte, fiel diese Rendite jedoch wieder zurück.

Immobilienmarkt

Während sich die Baupreise im Jahresverlauf 2023 gemäß Statistischem Bundesamt (Destatis) weiter erhöht haben (Stand Ende November 2023 +4,3% gegenüber November 2022), ist der Preis für Wohnimmobilien (Hauspreisindex) in Deutschland im 3. Quartal 2023 um durchschnittlich 10,2 % gegenüber dem 3. Quartal 2022 gesunken. Dieses war der stärkste Rückgang der Wohnimmobilienpreise gegenüber dem Vorjahresquartal seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 2000. In Dänemark ist der Hauspreisindex im Vergleichszeitraum lediglich um 0,3% gesunken.

Die weiterhin hohe Nachfrage nach Wohnraum führte zu einem weiteren Anstieg der Mietpreise.

Entwicklung in der Region

Die Entwicklung in der regionalen Wirtschaft in Schleswig-Holstein war und ist von den Krisen beeinflusst und bleibt weiter angespannt. Der veröffentlichte Konjunkturklimaindex stieg im vierten Quartal 2023 von 81,7 auf 84,5 Punkte. In seinem langjährigen Durchschnitt lag dieser bei 108,1 Punkten und liegt somit aktuell deutlich unter dem Durchschnitt, welches die vorhandene mehrheitlich pessimistische Zukunftsaussicht abbildet. Die Unternehmen haben es weiterhin mit einem risikobehafteten Umfeld zu tun und die Stimmung ist von großer Unsicherheit geprägt.

Die wirtschaftliche Situation der Kreditwirtschaft wurde auch im Jahr 2023 im Wesentlichen von dem veränderten Zinsniveau beeinflusst. So konnte ein verstärkter Wettbewerb um Kundeneinlagen im abgelaufenen Geschäftsjahr festgestellt werden. Durch das erhöhte Zinsniveau haben Passiveinlagen an Attraktivität gewonnen und ermöglichen Erträge ohne direkte Anbindung am volatilen Geld- und Kapitalmarkt. Die regionale Kreditwirtschaft berichtet für 2023 von weiterhin zufriedenstellenden Ergebnissen und einer Ausweitung der geschäftlichen Aktivitäten.

Der Markt für Finanzdienstleistungen ist von intensivem Wettbewerb um die guten Kunden gekennzeichnet. Mit dem geschäftlichen Schwerpunkt auf Finanzdienstleistungen für Kunden mit Aktivitäten beiderseits der deutsch-dänischen Grenze agiert die Union-Bank, Aktiengesellschaft in einem Teilmarkt mit wenigen Wettbewerbern und einem aus Sicht der Bank sehr interessanten Potenzial.

2. Überblick über den Geschäftsverlauf in der Union - Bank, Aktiengesellschaft

Die Anpassung des Geschäftsmodells der Bank im Jahr 2021 und die sich daraus ergebenden Veränderungen haben auch das Geschäftsjahr 2023 geprägt. Während die Rahmenbedingungen mit steigenden regulatorischen Anforderungen und einem starken Wettbewerb weiterhin anspruchsvoll waren, ermöglichte das Zinsumfeld eine Ausweitung des Zinsüberschusses und zukünftiger Ertragschancen.

Insgesamt war das Aktivitätsniveau in der Bank sehr hoch. Es wurden die Weichen für das zukünftig angestrebte Wachstum im bilanziellen und außerbilanziellen Kundenkredit- und Dienstleistungsgeschäft gestellt. Hierdurch gelang es Kredite in Höhe von 50,4 Mio. € neu zu bewilligen, wobei das bilanzielle Kundenkreditvolumen um 10,8 Mio. € gesteigert wurde. Zur Unterstützung der Strategie und zum Nutzen unserer Kunden haben wir unser grenzüberschreitendes Netzwerk ausgebaut und bestehende Verbindungen intensiviert. Im Einklang mit der strategischen Ausrichtung wurde das Immobilien- und Beteiligungsvermögen reduziert.

Die weiterhin hohe Inflation, die Energiepreiskrise und die Nachwirkungen der Corona-Pandemie führten entgegen unseren Befürchtungen bisher nicht zu einem erhöhten Bedarf an Risikoversorge in der Bank.

Bilanzielle Entwicklung

Die Bilanzsumme verringerte sich stichtagsbezogen im Vorjahresvergleich um 3,5 % auf 262,5 Mio. €. Ursache hierfür war insbesondere eine Verminderung der Kundeneinlagen und der geplante Rückgang bei den Treuhandverbindlichkeiten.

Die Nachfrage nach Finanzierungen war im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut erfreulich hoch. Das Neugeschäftsvolumen bei Forderungen an Kunden belief sich auf 50,4 Mio. €. Kompensiert um planmäßige Rückflüsse und Sondertilgungen stiegen die Forderungen an Kunden im Vorjahresvergleich um 10,8 Mio. € bzw. 6,4 %. Die Eventualverbindlichkeiten verminderten sich im Jahresverlauf um 1,0 Mio. € bzw. 27,7 %.

Bei dem Treuhandvermögen handelt es sich überwiegend um Immobiliendarlehen, die von der Union - Bank in eigenem Namen auf Rechnung der DZ Hyp AG, Münster ausgegeben wurden. Zur Deckung der Finanzierungswünsche unserer Kunden wurden langfristige Immobiliendarlehen von unseren Partnern vermittelt. Weiterhin werden in dem Posten Treuhandvermögen vollständig öffentlich besicherte Förderkredite aus den Corona-Hilfsprogrammen abgebildet. Es bestehen Treuhandverbindlichkeiten in gleicher Höhe gegenüber der DZ Hyp AG bzw. der KfW. Das Treuhandvermögen sank im Geschäftsjahr um 3,3 Mio. € auf 20,9 Mio. €.

Die Wertpapieranlagen wurden durch zwei Verkäufe um 3,3 Mio. € auf 21,5 Mio. € reduziert. Die nicht gebundene Liquidität unterhielten wir überwiegend bei der Deutschen Bundesbank und bei unseren Partnerbanken zur Abwicklung des Zahlungsverkehrs unserer Kunden.

Durch die Anwachsung der Große Straße 4 GmbH & Co.KG an die Bank, erfolgte die Übernahme der Vermögensgegenstände und Schulden in die Bilanz der Bank zu Buchwerten. Dadurch wurden die Anteile an verbundene Unternehmen um 1,6 Mio. € reduziert und das Objekt Große Straße 4 in das Sachanlagevermögen übernommen. Aufgrund von Verkäufen einzelner Immobilieninvestments und planmäßige Abschreibungen stieg das Sachanlagevermögen saldiert lediglich um 0,6 Mio. € bzw. 6,0 % an.

Bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren

Gesamtkapitalquote

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR lag aufgrund der verschobenen Kapitalerhöhung auf das Jahr 2024 und dem gesteigerten Kundenkreditvolumen mit 17,1 % leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Nach der Feststellung des Jahresabschlusses, unter Berücksichtigung der vorgesehenen Eigenkapitalveränderungen, liegt die Quote zum Jahresende bei 17,3 % und erfüllt damit sowohl die gesetzliche Mindestanforderung als auch unsere eigene höhere Anforderung an die Kapitalquote. Die Gesamtkapitalquote liegt durch die verschobene Kapitalerhöhung unter dem geplanten Niveau.

Liquidität / Liquidity Coverage Ratio (LCR)

Die Union - Bank hält die Anforderungen zum Jahresende mit einer Quote von 206 % ein, welches deutlich über dem gesetzlichen und dem eigenen höheren strategischen Mindestwert liegt. Der vorhandene Liquiditätspuffer deckt das Risiko aus dem vorgegebenen Stressszenario um das ca. 2-fache ab. Die Kennzahl liegt höher als für das Jahresende 2023 prognostiziert.

Bilanzielles Kundenkreditvolumen / Wachstumsrate im Kundengeschäft

Das bilanzielle Kundenkreditvolumen (Aktiva 4) betrug zum 31.12.2023 180,6 Mio. €. Dies entspricht einem Zuwachs in Höhe von 10,8 Mio. € bzw. 6,4 % im Vergleich zum Vorjahr, welcher leicht unter unserem strategischen Ziel als auch unter unserer Planannahme liegt.

Rentabilität (Return on Equity)

Die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität vor Steuern lag mit 3,9 % über dem strategischen Ziel von 3,0 %. Auch unter Berücksichtigung einer erhöhten bilanziellen Eigenkapitalbasis, durch den geplanten Zufluss aus der verschobenen Kapitalerhöhung, hätte die Rentabilität bei 3,6 % gelegen und den strategischen Zielwert überschritten.

Wirtschaftlichkeit (Cost-Income-Ratio)

Die Cost-Income-Ratio lag im Geschäftsjahr mit 82 % auf der Höhe des Planwertes.

Ergänzende nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Qualitätsstruktur der Kunden

Zur Ermöglichung einer positiven geschäftlichen Entwicklung ist die Qualitätsstruktur der Kunden ein wesentlicher Faktor, welcher sich durch einen beidseitigen Mehrwert auszeichnet. Die Qualitätsstruktur ergibt sich aus der Kundensegmentierung und dem Fokus auf geschäftlich interessante Kunden. Im Geschäftsjahr konnte die Qualitätsstruktur leicht verbessert werden. Wie erwartet reduzierte sich der Gesamtkundenbestand leicht.

Stellenvakanz als Indikator für die Verfügbarkeit von Personal

Die Bank verbindet die deutsche und dänische Kultur miteinander, welches sich auch in der Zweisprachigkeit des Personals widerspiegelt. Die Besetzung von offenen Stellen mit qualifizierten Fachkräften ist für eine positive geschäftliche Entwicklung der Bank unabdingbar.

Wie in vielen anderen Branchen auch, so bemerken auch wir zunehmend den Wettbewerb um Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr konnten nicht sämtliche vakanten Stellen neu besetzt werden. Die Bank begegnete diesem durch extern begleitetes Personalrecruiting sowie mit der Prozessoptimierung bzw. der Auslagerung von standardisierten Prozessen. Es erfolgte im Jahr 2023 eine Auslagerung von Teilbereichen des standardisierten aufsichtlichen Meldewesens an unser Rechenzentrum.

Im Geschäftsjahr waren so noch ausreichende Mitarbeiterkapazitäten vorhanden. Zur Unterstützung für die zukünftige geschäftliche Entwicklung sollen der Personalbestand weiter ausgebaut werden und die Möglichkeiten von zusätzlichen Auslagerungen genutzt werden.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute dienen in erster Linie der Abwicklung des Zahlungsverkehrs und der Liquiditätssteuerung. Wie sich aus der Restlaufzeitengliederung im Anhang ergibt, handelt es sich überwiegend um kurzfristige bis mittelfristige Anlagen. Die Geschäftsbeziehung besteht i.d.R. seit vielen Jahren.

Der Anteil der Forderungen in fremder Währung bezogen auf die Gesamtforderungen an Kreditinstitute in Höhe von 7,9 Mio. € liegt bei 1,2 % und lautet ausnahmslos auf DKK.

Kundenforderungen

Die Kundenforderungen machen 68,8 % der Bilanzsumme aus. Die Nachfrage nach Finanzierungen war im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut erfreulich hoch, lag allerdings – insbesondere aufgrund der gefallen Nachfrage nach Immobilienkrediten in Deutschland aufgrund gestiegener Zinsen - leicht unter unseren Erwartungen. Das Neuzusagevolumen belief sich auf 50,4 Mio. €. Saldiert um planmäßige Rückflüsse und Sondertilgungen stiegen die Kundenforderungen auf Jahressicht um 6,4 % auf 180,6 Mio. €.

Von unseren Kundenforderungen haben 65 % eine Restlaufzeit von über 5 Jahren.

Bezogen auf das Risikovolumen, welches zusätzlich die Avale und Kreditzusagen beinhaltet, entfallen die Kundenforderungen zu 83 % auf Kreditnehmer aus Deutschland und zu 17 % auf Kreditnehmer aus Dänemark. Ein Anteil von 52 % stammt aus Kreditvergaben aus dem gewerblichen Bereich und ein Anteil von 48 % aus Kreditvergaben an Privatpersonen.

Alle akuten Ausfallrisiken sind durch gebildete Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen abgesichert. Darüber hinaus bestehen Vorsorgereserven nach § 340f HGB, Pauschalwertberichtigungen nach Maßgabe des IDW RS BFA 7 und ein offen ausgewiesener Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Die Großkrediteinzelpergrenze gem. CRR wurde im Geschäftsjahr stets eingehalten.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Bank dienen in erster Linie der Anlage von freier Liquidität. Das Portfolio besteht aus Rentenwerten inländischer und europäischer Gebietskörperschaften und Kreditinstitute in Euro mit gestreuten Restlaufzeiten.

Der Bestand an fest- und variabel verzinslichen Wertpapieren sank stichtagsbezogen um 3,3 Mio. € auf 21,5 Mio. €.

Titel, die wir der Liquiditätsreserve zurechnen, wurden zum Bilanzstichtag zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Titel im Gesamtvolumen ohne Zinsabgrenzung von 12,0 Mio. € (im Vorjahr 13,6 Mio. €) sind aufgrund der Dauerhalteabsicht und der ausreichenden Liquiditätsreserve dem Anlagebestand zugeordnet. Hiervon entfällt ein Buchwert von 9,1 Mio. € auf Wertpapiere mit ratierlicher Auflösung des den Nennwert übersteigenden Betrages (Agio). Die dem Anlagebestand zugeordneten Titel sind mit den Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen mit dem niedrigeren Zeitwert bilanziert. Es ergeben sich stille Lasten von 1,8 Mio. €. Bezogen auf die Endfälligkeit der Papiere sehen wir derzeit kein Verlustrisiko auf den Nominalwert. Gleichwohl besteht unabhängig von der Art der Bilanzierung über die Restlaufzeit bei allen Wertpapieren das Risiko von Marktpreisen unterhalb des Nominalwertes.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Durch die Anwachsung der Große Straße 4 GmbH & Co.KG zum 30.06.2023 an die Bank erfolgte die Übernahme der Vermögensgegenstände und Schulden in die Bilanz der Bank zu Buchwerten. Die Anteile an verbundene Unternehmen wurden daher um 1,6 Mio. € reduziert. Die im Bilanzposten noch enthaltenen verbundenen Unternehmen zum 31.12.2023 befinden sich in der Liquidation und werden voraussichtlich im Jahr 2024 vollständig abgewickelt.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen ist durch die Anwachsung der Vermögenswerte der Große Straße 4 GmbH & Co.KG angestiegen. Durch die planmäßigen Abschreibungen und geplante Immobilienverkäufe stieg das Sachanlagevermögen lediglich um 0,6 Mio. € auf 10,4 Mio. € an.

Eigenmittel

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR beträgt nach Feststellung des Jahresabschlusses 17,3 %. Die gesetzlichen Mindestanforderungen werden mit einem Puffer eingehalten.

Aus Sicht des Vorstandes ist für die geschäftlichen Entwicklung der Bank und zur Festigung der zukünftigen Stellung der Bank, auch zukünftig eine weitere Verstärkung der Eigenkapitalbasis sinnvoll und erforderlich.

Finanz- und Liquiditätslage

Kundeneinlagen

Die Kundeneinlagen der Bank sind traditionell die Finanzierungsquelle für das Kreditgeschäft. Die Gesamtsumme der Kundenverbindlichkeiten ist im Vorjahresvergleich um 5,0 Mio. € gefallen. Innerhalb der Position kam es zu größeren Umschichtungen. Die Veränderung entfiel mit einem Rückgang über 13,5 Mio. € auf die Spareinlagen und über 20,5 Mio. € auf die täglich fälligen Verbindlichkeiten und wurde durch Zuwächse über 29,0 Mio. € bei den anderen Einlagen mit vereinbarter Laufzeit zum Teil ausgeglichen. Seit dem Jahresende 2023 bietet die Bank neben den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit auch Tagesgelder an.

Die Bank ist dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. angeschlossen. Dieser sichert die Rückzahlung der Einlagen bei Insolvenz einer Bank bis zu einer bestimmten Betragsgrenze. Diese geht weit über die gesetzlich vorgeschriebene Einlagensicherung hinaus. Die Sicherungsgrenze, die aktuell 15 % des maßgeblichen haftenden Eigenkapitals der Bank pro Einleger beträgt, wird zu Beginn der Jahres 2025 auf 8,75 % herabgesetzt.

Liquidität

Der Bank standen im ausreichenden Maße Liquiditätsreserven in Form von liquiden Wertpapieren und Bankguthaben zur Verfügung. Somit war die Zahlungsbereitschaft der Bank im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023 jederzeit gegeben. Die von der Finanzaufsicht vorgegebenen Grenzen wurden während des gesamten Geschäftsjahres deutlich eingehalten.

Investitionen im Bankgeschäft

Die technische Infrastruktur der Union - Bank und das denkmalgeschützte Bankgebäude werden laufend modernisiert und auf dem aktuellen Stand der Technik gehalten. Hierzu sind laufende Investitionen im Geschäftsjahr erfolgt. Weitere größere Investitionen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht getätigt.

Ertragslage

Bei einem gegenüber dem Vorjahr leicht erhöhten Aktivüberhang im verzinslichen Geschäft in Höhe von 17.420 T€ (VJ 13.705 T€) sowie einem im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen durchschnittlichen Geschäftsvolumen von 278.729 T€ (VJ 282.253 T€) ist der erweiterte Zinsüberschuss (GuV 1-3) bei einer um 0,29 Prozentpunkte gestiegenen Zinsmarge im Vergleich zum Vorjahr um 747 T€ auf 5.807 T€ und damit um rund 14,8 % gestiegen. Der prognostizierte Zinsüberschuss wurde im Geschäftsjahr 2023 übertroffen.

Der Provisionsüberschuss sank um 5,5 % auf 2.301 T€, lag jedoch noch oberhalb der Erwartungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen um 63 TEUR über dem Erwartungswert. Die Prognose wurde insbesondere bei den Mieterträgen durch die Anwachsung der Große Straße 4 GmbH & Co. KG zum 30.06.2023 übertroffen.

Der Personalaufwand reduzierte sich nach der Umstrukturierung im Jahre 2022 um -93 T€ auf 3.571 T€. Für das Geschäftsjahr 2023 war ein niedrigerer Personalaufwand erwartet worden. Aufgrund der wahrscheinlich ansteigenden Pensionszahlungen mussten die Parameter für die Berechnung der Pensionsrückstellungen angepasst werden. Dieses führte zu einem Mehraufwand von 143 T€.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen entgegen den Erwartungen um 251 T€. Insbesondere Mehraufwendungen zur Personalanwerbung, ungeplante Instandhaltungsaufwendungen im Bankgebäude und erhöhte Kosten für Immobiliengutachten führten zur Ausweitung.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergab sich durch eine Ausgleichszahlung im Rahmen des Wechsels des Kreditkartenanbieters und die Anwachsung der Große Straße 4 GmbH & Co. KG eine Abweichung zum Vorjahr und zur Planung. Der Aufwand lag im Geschäftsjahr bei 308 T€ und somit um 92 T€ über dem Vorjahresaufwand.

Beim saldierten Bewertungsergebnis aus dem Kredit- und Wertpapiergeschäft (GuV 13-16) hat sich ein unter unserer Prognose liegendes negatives Ergebnis von -210 T€ (VJ -637 T€) ergeben. In der getrennten Betrachtung ergab sich für das Kreditgeschäft im Geschäftsjahr ein Ergebnis von -449 T€ (VJ +72 T€) und für das Bewertungsergebnis der Wertpapiere der Liquiditätsreserve von +239 T€ (VJ -709 T€). Aus den Wertpapieren des Anlagevermögens resultiert in Summe ein negativer Bewertungsaufwand über -103 T€ (VJ +54 T€).

In den außerordentlichen Aufwendungen sind Zuführungen von 1/15 des Unterdeckungsbetrages gem. BilMoG bei den Pensionsrückstellungen in Höhe von 62 T€ enthalten.

Es wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 600 T€ (Vorjahr 300 T€) ausgewiesen.

Die Gesamt-Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG aus dem Quotienten von Nettogewinn und Bilanzsumme betrug in 2023 0,23 %.

Der Krieg in der Ukraine und die Ereignisse in Israel zeigen, wie unvorhersehbar die Zukunft ist. Der Geschäftsverlauf des Jahres 2023 entsprach nicht vollständig unserer Prognose. Das Gesamtergebnis ist von einer nicht vorhersehbaren stark gestiegenen Zinsstrukturkurve, eines unter unseren Erwartungen liegenden Kundenkreditwachses sowie einmaligen Erträgen und Aufwendungen beeinflusst. Es sind jedoch bereits die Erfolge der Neuausrichtung der Bank erkennbar. Im Ergebnis wurden unsere Erwartungen übertroffen. Der Jahresüberschuss konnte verdoppelt und zusätzlich der Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt werden.

4. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Die Ausrichtung der Bank auf die attraktive Nische im grenzüberschreitenden Geschäftsfeld zeigte im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin positive Effekte. Im grenzüberschreitenden Geschäft erzielen wir auskömmliche Margen und bieten unseren Kunden durch unsere Zweisprachigkeit und strategische Ausrichtung einen Mehrwert.

Die Ertragslage des Geschäftsjahres beurteilen wir vor dem Hintergrund der Neuausrichtung insgesamt als zufriedenstellend. Durch eine konsequente Verfolgung der gewählten Strategie sehen wir die Bank in der Lage, die Nachhaltigkeit ihres Geschäftsmodells zu gewährleisten.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr übererfüllt werden. Im Geschäftsjahr 2024 soll eine Kapitalerhöhung zur Erweiterung der Aktionärsbasis und Stärkung der Eigenkapitalausstattung durchgeführt werden, um auch zukünftig dem angestrebten Wachstum und der strategischen Ausrichtung gerecht zu werden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Zum 30.06.2023 ist der bisherige Marktfolgevorstand Frank Baasch in den Vorruhestand getreten und aus dem Amt ausgeschieden. Sein Nachfolger Sven-Olaf Christensen ist langjährig in der und für die Union - Bank, Aktiengesellschaft tätig und in der dänischen Minderheit verwurzelt.

III. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse im Zeitraum vom Bilanzstichtag bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses haben sich nicht ergeben.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Der nachfolgende Abschnitt sollte im Zusammenhang mit den anderen Kapiteln in diesem Lagebericht gelesen werden. Die in diesem Prognosebericht enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf Einschätzungen und Schlussfolgerungen aus den zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen. Die Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen und die in die Unternehmensplanung der Union - Bank, Aktiengesellschaft eingeflossen sind. Bezüglich des Eintritts der zukünftigen Ereignisse bestehen auch bedingt durch den Krieg in der Ukraine, den Ereignissen in Israel und den damit verbundenen Entwicklungen erhebliche Ungewissheiten und Risiken, von denen viele Faktoren außerhalb der Möglichkeit der Einflussnahme der Bank stehen. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse von den nachfolgend getätigten Zukunftsaussagen abweichen. Die nachfolgend dargestellten Prognosen sind in diesem Zusammenhang von hoher Unsicherheit geprägt. Auf die im Rahmen der Planung getroffenen Annahmen wird im Prognosebericht näher eingegangen.

Die Entwicklung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass die Prognosemöglichkeiten in einem volatilen Umfeld nur eingeschränkt gegeben sind. Das gilt derzeit vor dem Hintergrund der Vielzahl der Krisen in besonderem Maße. Auf wesentliche Chancen und Risiken der Prognosen für die zentrale Steuerung geht die Union - Bank, Aktiengesellschaft in diesem Abschnitt ausführlich ein. Chancen sind dabei definiert als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für die Union - Bank positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Risiken sind demgegenüber definiert als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für die Union - Bank, Aktiengesellschaft negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Im erweiterten Risikobericht werden die bankspezifischen Risikoarten separat erläutert.

Prognose der konjunkturellen Entwicklung

Für die Wirtschaft zeichnet sich laut des von der EZB durchgeführten Survey of Professional Forecasters für das I. Quartal 2024 für 2024 ein marginales Wirtschaftswachstum von 0,6 % ab, welches im Jahr 2025 auf 1,3 % steigt. Die Arbeitslosenquote wird sich in den nächsten Jahren leicht reduzieren.

Infolge der Krisen könnte die konjunkturelle Entwicklung deutlich einbrechen und die Arbeitslosenquote steigen.

Die Inflation wird sich langfristig auf dem Ziel der angenommenen Preisstabilität von 2,0 % einpendeln.

Prognose der Geschäftsentwicklung für das Geschäftsjahr 2024

Als Grundlage für die Aussagen zur Prognose dient die jährlich von der Union - Bank erstellte mehrjährige Ertrags-, Kapital- und Liquiditätsplanung.

Unsere Planung basiert auf den vorstehend dargestellten wirtschaftlichen Entwicklungen und folgenden wesentlichen Annahmen:

- Das angestrebte Volumenwachstum im Kundenkreditgeschäft führt unter der Prämisse eines konstanten Zinsniveaus zu einem stetig steigenden Zinsergebnis.
- Der Liquiditätsbedarf für Wachstum im Kundenkreditgeschäft wird über Bankguthaben, fällige Eigenanlagen und Zuflüsse bei den Kundeneinlagen gedeckt.
- Im Jahr 2024 wird eine Kapitalerhöhung mit einem Volumen in Höhe von 2,5 Mio. € durchgeführt.
- Das Provisionsergebnis wird durch die Neuausrichtung zwar erneut auf das Niveau des Jahres 2022 steigen, jedoch stärker durch Erträge aus dem Firmenkundengeschäft geprägt sein. Erträge aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft werden nahezu vollständig entfallen.
- Deutliche Lohn- und Gehaltsanpassungen in Folge anstehender Tarifverhandlungen sowie die geplante Ausweitung des Personalstamms führen trotz entfallender Sonderbelastungen aus den Pensionsrückstellungen zu einem erhöhten Personalaufwand im Vergleich zum abgeschlossenen Geschäftsjahr 2023.
- Die anderen Verwaltungsaufwendungen steigen durch die vorgenommenen Auslagerungen und die Sonderbelastungen aus der Neuausrichtung deutlich auf 3,2 Mio. €.
- Das Bewertungsergebnis des Kreditgeschäfts wird nicht die positive Entwicklung der letzten Geschäftsjahre fortsetzen, sondern sich auf dem erwarteten Verlustniveau bewegen.
- Die unterhalb des Rückzahlungswertes bilanzierten Wertpapieranlagen führen in den Folgejahren zu Zuschreibungen bis auf den Nominalwert.

Auf der Grundlage unserer mehrjährigen Planung und unter den vorstehenden Annahmen erwarten wir für das folgende Geschäftsjahr die im Folgenden dargestellte Entwicklung wesentlicher Steuerungskennzahlen:

Wir erwarten ein Wachstum des bilanziellen Kundenkreditvolumens über 10,0 Mio. €. Als Wachstumsquellen sehen wir das grenzüberschreitende Kreditgeschäft mit gewerblichen und privaten Kreditnehmern an. Es wird angestrebt, vermehrt neue Geschäftsbeziehungen aufzubauen und bestehende Geschäftsbeziehungen zu festigen und intensivieren. Auf die Neuanlage von fälligen Eigenanlagen wird verzichtet, um die freien Gelder zur Deckung der Finanzierungswünsche unserer Kunden zu verwenden. Neue Kundenverbindungen und eine aktive Kundenbetreuung führen zu einem Einlagenwachstum. Die Zahlungsmittelreserve im Sinne der gesetzlichen Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) bleibt nahezu konstant und führt in Verbindung mit leicht erhöhten Abflussraten zu einer leicht verminderten LCR-Kennziffer, welche weiterhin über den gesetzlichen und internen Vorgaben liegen wird. Hinsichtlich der Gesamtkapitalquote gem. Art. 92 CRR erwarten wir die Einhaltung der formalen Anforderungen der Aufsicht und unserer höheren internen Vorgaben. Der zusätzlich steigenden Belastung der Eigenmittelquoten durch das geschäftliche Wachstum und der zukünftigen Unsicherheit bei der Entwicklung der Kapitalanforderungen soll durch eine Kapitalerhöhung begegnet werden. Es wird mit einer im Vergleich zum 31.12.2023 moderat erhöhten Gesamtkapitalquote gerechnet.

Für das Geschäftsjahr 2024 planen wir die Fortführung unserer umfangreichen Aktivitäten in Verbindung mit der Umsetzung der neuen Strategie. Die Eigenkapitalrentabilität nach Steuern wird hierdurch nochmals negativ beeinflusst, um dann zukünftig adäquat anzusteigen. Die Rentabilität ermöglicht im Jahr 2024 eine Dividende auf Vorjahresniveau, um dann stetig anzusteigen. Ebenfalls wird die Cost-Income-Ratio im Geschäftsjahr 2024 leicht über der Quote des Vorjahres liegen und sich dann in den Folgejahren moderat verbessern.

Die Erschließung neuer Kundenpotenziale durch die Fokussierung auf die strategischen Geschäftsfelder hat bereits jetzt zu einer hohen Anzahl von Anfragen zur Begründung einer Geschäftsbeziehung geführt. Wir gehen davon aus, dass sich der Trend im Laufe des Geschäftsjahres 2024 weiter fortsetzt. Insgesamt gehen wir von einem leichten Zuwachs bei der Kundenanzahl unter einer verbesserten Anzahl der ganzheitlichen Kunden aus. Dies geht einher mit einer Steigerung der Rentabilität des Kundenbestandes.

Die Risikotragfähigkeit der Union - Bank, Aktiengesellschaft ist stets gegeben.

Sollten sich die für unser Haus relevanten Planungsparameter ungünstig bzw. advers entwickeln, würden sich auch unsere finanziellen Leistungsindikatoren verschlechtern.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die nennenswerten Chancen und Risiken der Ergebnis-Prognose bzw. der Prognose der Kapitalquoten resultieren aus den bestehenden Adressrisiken im Kredit- bzw. Wertpapierportfolio der Bank. Begrenzt planbare und unerwartete Entwicklungen externer volkswirtschaftlicher, geopolitischer und branchenbezogener Rahmenbedingungen bzw. Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten können Chancen und Risiken für das Risikoergebnis darstellen. Des Weiteren könnte trotz vorsichtiger Planung eine Trendwende der externen Rahmenbedingungen, beispielsweise bei einem deutlichen Rückgang der Immobilienpreise infolge eines weiteren Zinsanstiegs, zu einer Verschlechterung der Bonität der Kreditnehmer und auch zu einer Wertminderung der gestellten Sicherheiten führen und zusätzlichen Risikovorsorge- bzw. Wertberichtigungsbedarf bzw. erhöhte Eigenkapitalanforderungen und damit Belastungen für die Kapitalquoten verursachen.

Daneben ist es auch möglich, dass bei gleichbleibenden oder sich verbessernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Risikovorsorgebedarf geringer ausfallen wird als erwartet.

Weitere wesentliche Chancen und Risiken der Ergebnis-Entwicklung resultieren aus Abweichungen von der Planung des Zinsergebnisses. Diese resultieren zum einen aus Abweichungen von der geplanten Bestandsentwicklung im Kreditportfolio, zum anderen können Abweichungen von der Zinsergebnisprognose aus unerwarteten Margenentwicklungen resultieren. Im Vergleich zum Plan bessere oder schwächere Margenentwicklungen, beispielsweise infolge einer Veränderung der Wettbewerbsintensität oder einer geringeren oder höheren allgemeinen Kreditnachfrage, stellen Chancen und Risiken für die Ergebnis-Entwicklung dar.

Sofern sich die Auswirkungen der bestehenden Risiken auf die Wirtschaft jedoch in nachhaltigen Konjunktur- und Kapitalmarktbelastungen niederschlagen und die aktuelle Situation länger anhält oder sich verschärft, könnte dies zu Bonitätsverschlechterungen im Kreditportfolio und damit zu steigenden Risikovorsorgeaufwendungen im Kreditportfolio führen. Darüber hinaus könnte dies auch die Bewertung des Wertpapierportfolios deutlich belasten. Erhebliche Kreditausfälle könnten die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Bank wesentlich beeinträchtigen. Darüber hinaus könnten die weiteren Entwicklungen des Krieges in der Ukraine und/oder der Ereignisse in Israel zu erheblichen negativen Auswirkungen auf die geplanten Ergebnisgrößen führen. So könnte das Betriebsergebnis im Jahr 2024 durch steigende Risikovorsorgeaufwendungen und Belastungen in den Erträgen deutlich unter dem Ergebnis des Jahres 2023 liegen. Die zentralen Steuerungsgrößen „Rentabilität“ und „Wirtschaftlichkeit“ könnten deutlich abnehmen. Darüber könnten das aufsichtsrechtliche Kapital und die aufsichtsrechtlichen Kennziffern (Kernkapitalquote und Gesamtkapitalquote) durch deutlich steigende Risikogewichte im Kreditportfolio merklich belastet werden. Ferner können Liquiditätsrisiken entstehen. Es ist nicht auszuschließen, dass die weiteren Entwicklungen im Geschäftsjahr 2024 auch Risikosteuerungsgrößen negativ beeinflussen.

Gleichzeitig besteht aber auch die Chance, dass sich die negativen Auswirkungen aus den bestehenden Risiken als weniger nachhaltig oder milder erweisen, als derzeit von der Bank eingeschätzt und in der Prognose berücksichtigt mit entsprechend positiven Auswirkungen auf die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren.

Die persönliche Beziehung zu unseren Kunden war und ist nach Auffassung des Vorstandes eine besondere Stärke der Bank. Bei der Auswahl und Gestaltung unserer angebotenen Produkte und Dienstleistungen orientieren wir uns an den Wünschen und Bedürfnissen unserer Kundschaft.

Die Entwicklung des Geschäftsvolumens hat für die Bank eine hohe Bedeutung. Eine unerwartet hohe Kreditnachfrage im Kreditgeschäft mit Kunden führt zu der Chance eines über den Erwartungen liegenden Neugeschäfts. Dem kann beispielsweise ein weiterhin spürbarer Anstieg des Wirtschaftswachstums oder auch eine deutliche Absenkung des Zinsniveaus zu Grunde liegen, was sich positiv auf die Kreditnachfrage auswirken würde. Darüber hinaus kann ein über den Erwartungen liegendes Neugeschäft im Kerngeschäftsfeld aus besseren Vertriebsleistungen resultieren. Mit höher als erwarteten Neugeschäftsabschlüssen ist die Chance eines über der Prognose liegenden Kundenkreditvolumens verbunden.

Im umgekehrten Fall bestehen bedeutende Risiken indes aus einer geringeren Nachfrage nach Finanzierungen beispielsweise infolge einer Abschwächung des Wirtschaftswachstums oder eines deutlichen Anstiegs des Zinsniveaus. Weiterhin ist eine unerwartet hohe Intensivierung des Wettbewerbs auf der Kreditgeberseite möglich, die sich entsprechend auf die erzielbaren Margen und das Neugeschäft auswirken könnte. Hierdurch könnten die Prognosen in Bezug auf die Eigenkapitalrentabilität und die Wirtschaftlichkeit nicht erreicht werden.

Daneben beinhaltet auch das Kundenverhalten, insbesondere hinsichtlich Prolongationen und außerplanmäßigen Tilgungen, Chancen und Risiken für die Bestandsentwicklung.

Die zur Deckung der Verwaltungskosten und Verlustrisiken erforderlichen Erträge im zinstragenden Geschäft zu erwirtschaften, ist bei dem intensiven Wettbewerb anspruchsvoll.

Die bereits eingeleitete Anpassung des Geschäftsmodells der Bank ist deshalb aus Sicht des Vorstands alternativlos. Sollte dies entgegen unseren Erwartungen nicht gelingen, so hätte dies negative Auswirkungen auf die zukünftige Ertragslage.

Wir gehen davon aus, dass es zu steigenden Anforderungen hinsichtlich der Eigenkapitalunterlegung und Liquiditätssteuerung und der damit einhergehenden zunehmenden Regulierung der Kreditwirtschaft kommt. Neue regulatorische Eingriffe gehen mit Restriktionen und somit mit Ertragsrisiken und die Umsetzung neuer regulatorischer Anforderungen mit zusätzlichem Verwaltungsaufwand einher. Dies wird die zukünftige geschäftliche Entwicklung negativ beeinflussen. So könnten Ermessensentscheidungen der Bankenaufsicht hinsichtlich zusätzlicher individueller oder erhöhter branchenweiter Kapitalanforderungen u. a. Geschäftsmöglichkeiten beeinflussen. Wir messen diesen regulatorischen Risiken eine erhebliche Bedeutung bei.

Weitere bedeutende Risiken bestehen als Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft, die aufgrund einer deutlichen Verschlechterung der konjunkturellen Situation auch unseren Kundenkreis in größerem als heute erwarteten Umfang treffen könnten und sich markant negativ auf die Ertragslage auswirken. Insbesondere können Ausfallrisiken bei wesentlichen Einzeladressen im Kreditportfolio für die Bank bestandsgefährdend wirken, sofern diese infolge von Bonitätsverschlechterungen bei einer erhöhten Anzahl von Engagements schlagend werden.

Insbesondere vor dem Hintergrund der Auswirkungen von geopolitischen Ereignissen und den schwankenden Energiepreisen könnten die Adressenausfallrisiken deutlich ansteigen und sowohl die Ertragslage, d. h. die Eigenkapitalrentabilität und die Wirtschaftlichkeit, als auch die Kapitalquoten (u. a. die Gesamtkapitalquote) erheblich belasten. Zurzeit sind die Auswirkungen der bestehenden Konflikte noch nicht endgültig abschätzbar. Bezogen auf den Bestand der eigenen Wertpapiere der Bank besteht das Risiko, dass ein deutlich höheres Zinsniveau oder eine Ausweitung der Credit-Spreads unmittelbar zu Kursverlusten führen könnte und sich daraus wesentliche Belastungen für die Ertragslage ergeben können und damit die prognostizierten Entwicklungen bedeutsamer Steuerungskennzahlen nicht erreicht werden. Wir messen diesem Risiko eine hohe Bedeutung bei.

Risiken der zukünftigen Entwicklung der Bank können sich aus der Entwicklung an den Finanzmärkten ergeben, die auch unmittelbare Auswirkung auf die Refinanzierungskosten und -möglichkeiten unserer regional tätigen Bank haben könnten. Hieraus könnten sich negative Auswirkungen auf die Ertragslage und auf die LCR-Prognose ergeben.

Die genannten Chancen und Risiken in Bezug auf die Ertragslage stellen gleichermaßen Chancen und Risiken in Bezug auf die Eigenkapitalrentabilität, die Wirtschaftlichkeit sowie die Gesamtkapitalquote dar.

Aus heutiger Sicht ist die zukünftige Entwicklung in den kritischen Bereichen Zinsergebnis, Risikovorsorge und regulatorische Anforderungen daher nur schwer zu prognostizieren.

Erweiterter Risikobericht

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig und ggf. anlassbezogen überprüft. Das von uns verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Wir haben in den vergangenen Jahren unser Risikomanagement laufend verbessert und ausgebaut, allerdings arbeiten wir größtenbedingt eingeschränkt automatisiert und haben in alle Prozessschritte immer auch die beteiligten Mitarbeiter zur Beurteilung herangezogen.

Der interne Kreditausschuss dient als bankinternes Beratungsgremium für Kreditengagements, die hinsichtlich ihrer Höhe und ihres Risikogehalts von besonderer Relevanz für den Unternehmenserfolg der Bank sind. Er besteht aus dem Vorstand sowie den Leitern Aktivgeschäft und tagt bei Bedarf.

Die Risikocontrolling-Funktion in der Union - Bank, Aktiengesellschaft wird seit dem Ausscheiden des Vorstandsmitglieds Frank Baasch durch den Leiter Betrieb/Steuerung Andreas Richwardsen wahrgenommen.

Grundlage für ein erfolgreiches Risikomanagement ist die systematische Erfassung und Analyse aller für die Bank wesentlichen Risiken. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken, die unsere Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), die Ertragslage oder Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können sowie die mit ihnen verbundenen Risikokonzentrationen auf Gesamtinstitutsebene.

Wir verstehen das Risikomanagement als eine gemeinsame Aufgabe aller am Prozess beteiligten Mitarbeiter, wobei die Gesamtverantwortung beim Vorstand liegt. Die verschiedenen Funktionsträger werden je nach Art, Umfang und Komplexität der Geschäfte mit eingebunden. Insbesondere die Risikocontrolling-Funktion ist bei der Erstellung der Risikoinventur, der vierteljährlichen Risikoerberichterstattung und der laufenden Risikoüberwachung involviert.

Im Einklang mit unserer Geschäftsstrategie haben wir Grundsätze zur Risikosteuerung formuliert. Risiken gehen wir insbesondere ein, um gezielt Erträge zu erwirtschaften.

Aufgabe der Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine in Übereinstimmung mit den Unternehmenszielen stehende systematische Risikohandhabung. Dabei beachten wir folgende Grundsätze:

- Wir verzichten auf Geschäfte, deren Risiko für unsere Bank nicht vertretbar ist, und suchen nach Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen.
- Wir vermeiden weitestgehend Risikokonzentrationen.
- Zur Absicherung von Kreditrisiken vereinbaren wir, wo möglich, die Stellung von Sicherheiten.

Zur Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit haben wir zum 1. Januar 2023 auf die normative und ökonomische Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze umgestellt. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von mindestens drei Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertnah ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertnahen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist eine indirekte Berechnung, die auf Bilanzgrößen bzw. aufsichtlichen Kapitalgrößen aufsetzt und diese Werte um stille Lasten und Reserven aus ökonomischer Sicht korrigiert.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizontes.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Das bankintern festgelegte Mindestniveau der LCR beträgt 125 %. Die LCR betrug zum Berichtsstichtag 206 %.

Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf.

Das bankintern festgelegte Mindestniveau der NSFR beträgt 105 %. Die NSFR betrug zum Berichtsstichtag 127 %.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 6 Monaten für die relevante Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert, dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Die Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entsprechen den Anforderungen des Artikels 435 CRR.

Die Risikomanagementziele und -strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich unsere Geschäftsleitung, einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen, einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Ein Risiko gilt dann als wesentlich, wenn es die drei Dimensionen Vermögenslage (inkl. Kapitalausstattung), Ertragslage oder Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen kann oder sich in der qualitativen Wesentlichkeitsbeurteilung als wesentlich herausstellt. Dabei berücksichtigen wir Risikokonzentrationen und zudem fließen auch zukünftige bzw. geplante Entwicklungen des Risikos in unsere Einschätzung mit ein. Führt eine Dimension im Ergebnis zu der Einschätzung der Wesentlichkeit, dann stufen wir die Risikoklasse als wesentlich im Sinne der MaRisk ein.

Wir legen Wesentlichkeitsschwellen für die einzelnen Risiken sowie für die Summe aller betrachteten Risiken innerhalb einer Risikoklasse fest. Für die Beurteilung der Wesentlichkeit verwenden wir sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien.

Zum Abschlussstichtag werden das Adressenausfallrisiko bzw. das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko, das Immobilienrisiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risiken bewertet.

Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im Wesentlichen VR-Rating). Zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Verfahren der Atruvia AG und der parclT GmbH. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine Streuung der Eigenanlagen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein - von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene, nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem, unter anderem bezogen auf die Risikokonzentration implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht. Zur Begrenzung der Einzelemittentenrisiken werden vom Vorstand kombinierte Kontrahenten- und Emittentenlimite ("Geschäftspartnerlimite") beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat werden quartalsweise über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Einzel- und Strukturlimite informiert.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Wir ermitteln vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen.

Auf dieser Basis ergibt sich zum 31. Dezember 2023 ein Credit-Value-at-Risk (CVaR) für die nächsten 12 Monate in Höhe von 2,5 Mio. €. Das entspricht einer Limitauslastung von 36 %.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Für das Eigengeschäft ergibt sich auf dieser Basis zum 31. Dezember 2023 ein CVaR für die nächsten 12 Monate in Höhe von 2,8 Mio. €. Dies entspricht einer Limitauslastung von 69 %.

Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir vierteljährlich die Auswirkungen des von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschocks mit einer Ad-hoc Verschiebung der Zinsstruktur von +200 BP / -200 BP. Die negative Barwertveränderung zum 31. Dezember 2023 in Höhe von 5,4 Mio. € lastet das vorgegebene Limit zu 77 % aus.

Für die berechneten Änderungen ergaben sich in Bezug auf das haftende Eigenkapital Werte von -19,4 % bei Zinserhöhung und +23,2 % bei Zinssenkung. Die sog. Basel II-Kennziffer ist mit ihrem Ausreißerkriterium einer negativen Veränderung von >20 % unterschritten.

Ergänzend werden weitere barwertige Berichtsgrößen als zusätzliche Informationen bei geschäftspolitischen Entscheidungen berücksichtigt.

Risikopositionen in fremder Währung werden nicht zur Erzielung von Spekulationsgewinnen gehalten, sondern nur zur Befriedigung der Kundenbedürfnisse. Der Fremdwährungsbestand wird gering gehalten, womit aus offenen Positionen keine wesentlichen Risiken erwachsen sollten. Das Währungsrisiko wird laufend im Rahmen von Kursänderungsszenarien, in Form von prozentualen Kursverlusten des Gesamtbestandes der wesentlichen Fremdwährungen, beurteilt. Den überwiegenden Währungsbestand unterhielt die Bank im Geschäftsjahr 2023 in Dänekronen für die Abwicklungen im Kundengeschäft. Dänemark ist Mitglied des Europäischen Währungssystems II, das obligatorische Interventionspunkte mit einer maximalen Bandbreite von +/- 2,25 Prozent um den Leitkurs der Währung zum Euro festschreibt. Deshalb ist das Währungsrisiko aus Sicht des Vorstands gut kalkulierbar und unter Ertragsgesichtspunkten vertretbar. Das Währungsrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als unwesentlich beurteilt.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Dem Liquiditätsrisiko wird grundsätzlich durch das Vorhalten von ausreichend liquiden Aktiva, insbesondere kurzfristige Geldmarktanlagen und Wertpapiere der Liquiditätsreserve, entgegengesteuert.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos stehen uns neben den gesetzlichen Liquiditätsmeldungen auch Übersichten der zukünftigen Zahlungsströme zur Verfügung. Die Zahlungsfähigkeit der Bank war zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

Die Berücksichtigung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Perspektive erfolgt vierteljährlich durch die Berücksichtigung eines Abzugsposten in der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials. Der Abzugsposten wird durch die Abzinsung des zinstragenden Geschäfts unter einer Liquiditätsbehafteten Zinskurve ermittelt.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko entsteht aus einer nachteiligen Entwicklung des Objektwerts und Erträgen von Immobilienpositionen (d.h. Direktanlagen und eigengenutzte Immobilien) in Bezug zu ihrem Erwartungs- bzw. Planungswert. Das Immobilienrisiko teilt sich in die Komponenten, Wertänderungsrisiko, Ertragsrisiko und Mietausfallrisiko auf.

Gemäß den Ergebnissen der Risikoinventur ist das Wertänderungsrisiko für unser Haus wesentlich. Die Risikomessung erfolgt im Rahmen eines Szenarios mit getrennten Wertabschlägen für Wohn- und Gewerbeimmobilien.

Für das Immobilienrisiko ergibt sich auf dieser Basis zum 31. Dezember 2023 ein Szenarioverlust in Höhe von 2,1 Mio. €. Dies entspricht einer Limitauslastung von 53 %.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die weitgehende Verwendung von juristisch geprüften Standardverträgen und die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die operationellen Risiken vierteljährlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % auf Grundlage eines Self-Assessments berechnet.

Das zum 31. Dezember 2023 ermittelte gesamte operationelle Risiko beläuft sich auf 0,9 Mio. € (Limitauslastung 89 %).

Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken entstehen aus Ereignissen oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung (Environmental, Social and Governance; kurz: ESG), deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Reputation der Bank haben können. Diese Risiken treten als Faktor der bereits vorhandenen Risikoarten auf.

Die Nachhaltigkeitsrisiken werden durch die Union-Bank nicht losgelöst von den anderen Risikoarten betrachtet, sondern sind in die Betrachtung der vorhandenen Risiken einbezogen. Eine eigenständige Bewertung erfolgt somit nicht. Zur Weiterentwicklung der Risikomessmethoden zu Nachhaltigkeitsrisiken wurde eine Zusammenarbeit mit der parclT begonnen. Hierzu wird ein sogenanntes ESG-Scoring im Kundenkreditbereich bezogen.

Das aufgezeigte Risiko wird aktuell als beherrschbar angesehen und ist über die vorhandenen Szenarien in den relevanten Risikoarten abgedeckt.

Durch die Neufassung der MaRisk gewinnen die ESG-Risiken erheblich an Bedeutung und sind daher weiter in die Gesamtbanksteuerung zu integrieren.

Sonstige Risiken

Weiterhin hat die Union - Bank im Rahmen einer Analyse von möglichen Ertragskonzentrationen festgestellt, dass aufgrund des Geschäftsmodells aus Sicht des Vorstands grundsätzlich keine Ertragskonzentrationen vorhanden sind. Über im weitesten Sinne übergeordnete Ertragskonzentrationen in den Bereichen Produktarten, Kundengruppen und Branchen ist sich die Union - Bank bewusst.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) unter den von uns definierten Szenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Zum 31. Dezember 2023 ist das Gesamtrisikolimit der Bank zu 60 % ausgelastet.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar. Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch im Jahr 2024 gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Union - Bank, fördert im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 111 Abs. 5 AktG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Zielgröße von 33,3 % festgelegt. Bei zukünftigen Besetzungen des Vorstandes ist eine Zusammensetzung aus beiden Geschlechtern zu erreichen. Die Erreichung der Zielgröße für den Vorstand und Aufsichtsrat ist davon abhängig, dass sich im Bezugszeitraum geeignete Kandidatinnen mit Bereitschaft zur Kandidatur für die Aufsichtsratsmandate finden. Die festgelegten Zielgrößen für den Aufsichtsrat entsprechen den erwarteten Möglichkeiten zur Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen.

Der Vorstand hat gemäß § 76 Abs. 4 AktG bei der Besetzung der Führungsebene unterhalb des Vorstandes mit Frauen eine Zielgröße von 33,3% festgelegt. Die Erreichung der Zielgrößen ist davon abhängig, dass im Bezugszeitraum neue Stellen entstehen oder Stellen wegen eines endgültigen Ausscheidens des bisherigen Stelleninhabers neu zu besetzen sind und Bewerbungen von Frauen eingehen, die den Qualifikationsanforderungen der Stelle gerecht werden und im Übrigen auch über eine etwaigen männlichen Mitbewerbern gleichwertige Qualifikation verfügen.

Die Zielfestlegungen sind maßgeblich für den Zeitraum bis einschließlich 2024.

Flensburg, 13. Mai 2024

Union - Bank, Aktiengesellschaft

Der Vorstand:

Sven-Olaf Christensen

Tomas Michael Jensen